

DONNERSTAGSKOLUMNE

Lieber Peter,

es ist doch immer wieder bemerkenswert, wie trist die Realität des Regierungshandelns neben den markigen Selbstdarstellungen im Vorfeld wirkt. Mitte dieser Woche mussten wir lesen, dass Angela Merkel beim Euro-Stabilitätspakt nachgibt und auf Sarkozys Druck hin auf ihre Forderung verzichtet, europäische Defizitsünder automatisch zu bestrafen. Den Automatismus drakonischer Strafen hatte sie angekündigt, nachdem sie die milliarden-schwere Hilfe Deutschlands für Griechenland gewährt hatte. Davor wiederum hatte sie als „eiserne Lady“ Beifall eingeheimst für ihre „beinharte“ Haltung, keinen Euro beizusteuern.

Ich ziehe daraus zweierlei Schlüsse. Erstens: Zurzeit bist Du wahrscheinlich nicht gut aufgelegt, europäische Währungsfragen zu erörtern und Eure ruhmreiche Konsequenz auf diesem Feld zu verteidigen, lassen wir das also. Und zweitens: Markige Parolen leiden sehr darunter, wenn die nachfolgende Wirklichkeit ganz anders aussieht.

Und damit bin ich bei Deinem letzten Brief unter der schlichten Überschrift „Seehofer hat Recht“, in dem Du

Dich darüber wunderst, dass ich noch nicht über den Ministerpräsidenten hergefallen bin, obwohl das doch dieser Tage große Mode sei. Du hast Recht: Ich habe mich der Ent-rüstungsorgie und all den Empörungsritualen nicht angeschlossen, weil mir dies alles ebenso einfältig und überzogen vorkam wie Seehofers Plädoyer.

Zunächst einmal in aller Gelassenheit, die heutzutage offenbar kaum noch möglich ist: Was hat er überhaupt gesagt? Erstens: Menschen aus fremden Kulturkreisen haben größere Integrationsprobleme. Das kann man ja wohl nicht im Ernst bestreiten. Unserem zum Beispiel könnte man im ebenfalls deutschsprachigen und alpenländischen Österreich besser integrieren (mich zumindest in Wien, Dich zumindest in Kärnten) als beispielsweise in Islamabad, wo wir kein Wort verstünden, nicht einmal Straßenschilder lesen könnten und nicht mal für Anlernjobs taugen würden. Dies aus „politischer Korrektheit“ zu bestreiten, wäre nur noch albern.

Und zweitens hat er gesagt, dass er deshalb nicht mehr Zuwanderung aus fremden Kulturkreisen mag. Das ist ein Wunsch, den sicherlich eine Mehrheit der Bundes-

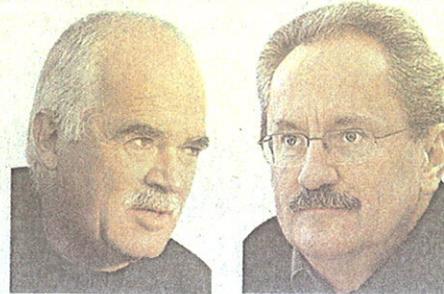
bürger unterschreiben würde. Obwohl ich auch schon aufgefordert wurde, meinem namenlosen Entsetzen über diesen „Aufruf zu Diskriminierung und Ausgrenzung, Hass und Gewalt“ Ausdruck zu verleihen, habe ich dies nicht getan, weil diese Bewertung eine fast schon hysterische Überreaktion darstellt.

Ich finde es unerträglich, legal hier lebende Menschen für unerwünscht zu erklären, aber ich halte es für zulässig, über Anforderungen an Zu-

wanderer zu diskutieren (wo bei allerdings Herkunft und Religion kein K.o.-Kriterium sein dürfen).

Dein Parteichef hat seinen Vorstoß schon tags darauf wachweich wieder weitgehend zurückgenommen! Er habe ja nur die Fachkräfte gemeint, sonst nichts. Ach ja? Also nicht Asylbewerber, die beispielsweise als Christen in islamischen Ländern verfolgt wurden und deshalb bei uns Zuflucht suchen? Auch nicht Bürgerkriegsflüchtlinge, die

Briefwechsel



zwischen

Peter Gauweiler und Christian Ude

Von trister Realität hinter markigen Parolen

Christian Ude (SPD) und Peter Gauweiler (CSU) liefern sich jeden Donnerstag an dieser Stelle einen Schlagabtausch. Heute: Christian Ude.

wir nach Völkerrecht gar nicht abweisen dürfen? Auch nicht Familien-Nachzügler, die ja nur selten Fachkräfte sind? Da bleibt doch dann von der kernigen Ausgangstheze fast nichts mehr übrig!

Und gerade bei den Fachkräften habt ihr den größten Streit mit Eurem Koalitions-Traumpartner. Die Wirtschaftsminister des Bundes und des Freistaats, Rainer Brüderle und Martin Zeil, rügen Seehofer gleichermaßen wegen „Stimmungsmache“ und Vernachlässigung wirtschaftlicher Realitäten. Zeil wies mit Recht darauf hin, dass 33 % der BMW-Belegschaft in München einen Migrationshintergrund haben, wobei Türken den größten Teil ausmachen.

Die Parole, man solle eigene Arbeitslose qualifizieren, statt Fremde anzuwerben, spricht ja jedem von uns aus dem Herzen. Aber wird es Euch wirklich auf die Schnelle gelingen, all die Jugendlichen, die ohne jeden Abschluss die Hauptschule verlassen, so „nachzuqualifizieren“, dass sie die laut Brüderle fehlenden 36 000 Ingenieure und 66 000 Computer-Spezialisten demnächst ersetzen können? Konkretes sagte Seehofer ja erst später, und vieles davon kann man unter-

schreiben. Beispielsweise, dass die volle Freizügigkeit für alle Arbeitnehmer in der EU ab 2011 ohnehin ein neues Arbeitskräfteangebot mit sich bringt. Oder dass der Sprachnachweis mit aller Konsequenz eingefordert werden muss. Da fällt mir allerdings ein, dass die Münchner Volkshochschule schon vor vielen Jahrzehnten Deutschkurse für Ausländer anbot, als Dein Idol FJS noch für muttersprachliche Schulen für Türken eintrat.

Meine uneingeschränkte Zustimmung findet der Satz, „dass in der Stadtentwicklung konkrete Programme gegen die Entstehung von Migrantenvierteln vorzusehen und auszubauen sind“. Das machen wir in München seit langem mit einem Erfolg, den man sich in Berlin gar nicht vorstellen kann. Danke für die Blumen. Seehofer schließlich: „Die Städtebauförderung muss auf hohem Niveau erhalten bleiben und Planungssicherheit für die Kommunen ermöglichen.“ Schön, dass er sich diese Kritik des Deutschen Städtetags an den Plänen der schwarz-gelben Bundesregierung, die Städtebauförderung zu demontieren, zu eigen macht.

**Herzlichst
Dein Christian**